

Bezugspreis:  
Monatlich 10 Pf. frei und hand gebr. durch die Post  
bezogen vierzehntäglich Mit. 1.75 exkl. Beilage.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abende.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# Wiesbadener

# General-Anzeiger



mit Beilage

Festzeitungsliste Nr. 8273.

## Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Festzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeslagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Sammler.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 61.

Mittwoch, den 13. März 1901.

XVI. Jahrgang.

### Laien und Fachgerichte.

Aus Juristenkreisen wird uns geschrieben:

Seit geraumer Zeit bereits steht die Errichtung besonderer laufmännischer Fachgerichte zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen dem Prinzipal und seinen Angestellten aus dem Dienstverhältnis auf der Tagesordnung. Noch streitet man darüber, ob es zweckmässiger sei, selbständige Gerichte im Anschluss an die ordentlichen Amtsgerichte entsprechend zu errichten. Dagegen ist man einig, da die Entscheidung solcher Streitigkeiten den ordentlichen Gerichten entzogen und Sondergerichten überwiesen werden soll. Es ist das nur ein weiterer Schritt auf einem Wege, den die Entwicklung unserer Rechtspflege schon lange eingeschlagen hat. Früher galt es gewissermaßen als ein Axiom, dass Niemand seinem ordentlichen Richter entzogen werden dürfe, und nicht nur die für einen Spezialfall eingeschaffenen Ausnahmegerichte, sondern auch die Spezialgerichte mit dauernder Zuständigkeit für bestimmte Arten von Streitigkeiten wurden fast ausnahmslos befehligt. Dieser Grundsatz ist längst aufgegeben. Es erfolgte die Errichtung der Schiedsgerichte für die Arbeiterversicherung sowie der Gewerbegefechte für alle Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im weitesten Sinne des Wortes, die aus einem Arbeits- oder Dienstverhältnis hervorgingen.

Zu dieser Entwicklung hat der Wunsch, an Stelle des einlassenden gerichtlichen Verfahrens eine prompte, sachgemässen Belebung ohne überflüssige Formalitäten und lange Fristen zu sehen, gewiss beigetragen. Aber es wäre ein Irrthum, sie allein hierauf zurückzuführen. Abgesehen davon, dass die auf eine Beschleunigung des Gerichtsverfahrens gerichteten Bestrebungen doch nicht ganz erfolglos geblieben sind, würde es näher gelegen haben, wenn es sich nur um die Abstellung dieses Misskondes handelt, die Mögliche in einer Erleichterung der ordentlichen Gerichte und einer Vermehrung der Richterstellen zu suchen. Ebenso seltsam wäre es, den Grund in einem Widerstreit gegen die Rechtsprechung der ordentlichen Gerichte zu suchen. So sieht auch manche Urtheilsprache gelesener Richter bestreitend erregt und eine abschreckende Kritik herausgefordert haben — davon sind wir glücklicherweise noch weit entfernt, dass das Volk das Vertrauen zur Rechtspflege und Rechtsprechung verloren hätte.

Man besorgt zwar keine ungerechten und parteiischen Urteile, aber man will nicht nach den strengen Vorschriften des formellen Rechts, sondern nach Willigkeitsgrundsätzen aburteilen werden. Deßhalb zieht man es vor, die Entscheidung einem Kollegium zu übertragen, in dem zwar die Richter oder zulässigende Sachbeamte den Vorsitz führen, zugleich aber die Rechtsgenossen der streitenden Parteien in gleicher Stärke vertreten sind. So gelangte man zu diesen Gerichten, die man als Laientgerichte vom Standpunkt der Juristen, als Fachgerichte vom Standpunkt der Interessen bezeichnen kann. Unzweck wird anerkannt, dass sie sich bestens bewähren, dass die Laienträger mit Eifer und Unparteilichkeit bei der Arbeit sind.

(Nachdruck verboten.)

### Berliner Straßebilder.

Von Heinz Schulz-Tornau (Malsch-Burbach).

I.

Hunger . . .

Es war vor einigen Jahren in Berlin.

Ich erinnere mich noch ganz gut jenes bitter kalten Winters. Die Kohlen- und Fleischpreise waren furchtbar gestiegen; der Industrie fehlte es an Materialien, in fast allen Branchen war nach einem glänzenden Geschäftsgange eine Stützung eingetreten und Tausende von Arbeitslosen irrten hungrig und frierend in dem mächtigen Berlin umher, das in all seinem Glanz kein Brot für diese vielen Armen hatte.

Es war in der sechsten Wochensunde, ich stand vor dem Cafe Bauer und war noch unschlüssig darüber, wo ich den Abend verbringen sollte. Die Litschärsäulen mit ihren bunten, marktschreienenden Flecken hatte ich studiert, ohne eine Wahl getroffen zu haben. Ich weiß nicht, es kam mir damals Alles so feist und widerlich vor. Aber zu Hause wollte ich auch nicht bleiben.

Unter den Linden wogte eine große Menschenmenge auf und ab. Leutnants, hastende Kaufleute, schmachtende Badische, Schüler, hungrige Studenten, bleichsüchtige Nährerinnen, schwächtige Compositen u. a. m. Das Schwätz und schrie in der Flut des elektrischen Lichtes an mir vorbei. Da war nun all der bittere Armut nichts zu merken.

Nur an den Straßentrennen drängten sich kleine, lärmende Mädelchen mit Streichhölzern an einen heran und blickten mit sieben Augen ihre Waaren feil: „Kaufan Sie, bitte, laufen Sie.“

Da, auf einmal kam Bewegung in die mächtige Verkehrszone und Rufe wurden laut: „Halt ihn, halt den Dieb — — — al!“

Die Rufe kamen immer näher. Ein wirres Durcheinan-

Zwar wird nicht ohne einen Schein von Berechtigung eingewendet, dass bei allen prinzipiellen Entscheidungen doch die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag gebe, weil die an Zahl gleichen Vertreter der beiden Richter-Kategorien sich gegenseitig aufheben. Aber wenn das selbst so häufiger vorkomme, als es tatsächlich vorkommt, wäre es schon ein Vortheil, dass der anerkannte Richter über die in Betracht kommenden Verhältnisse und Auffassungen nicht nur durch die Parteiverträge, sondern auch durch unbefangene Rechtsgenossen informiert wird.

### Deutscher Reichstag.

Colonial-Etat.

65. Sitzung vom 11. März, 1 Uhr.

Das Haus ehrt das Andenken des verstorbenen Abgeordneten v. Siu in in der üblichen Weise und setzt die Staatsbedeckung mit dem Kolonialatlas fort. Bei dem Etat für Ostafrika hat die Kommission für Bauten nur 148 000 Mark statt der geforderten 298 000 Mark bewilligt, ferner die zur Fortsetzung der Bahn Tanga-Korogwe bis Mombo geforderten 12 Millionen Mark gestrichen. Ferner hat sie die 2 Millionen erste Etat für die Herstellung der Bahn Dar-es-Salam bis Mdogoro, das erste Stück der Centralsbahn, ebenfalls gestrichen, doch beantragte sie zugleich eine Resolution dazum, den Reichskanzler zu ersuchen, behufs Erbauung jenes Theilstücks bis Mdogoro entweder auf Grund eines mit den Privatunternehmern abgeschlossenen Vertrages oder mit Hilfe des Privatkapitals auf annehmbare Grundlage dem Reichstage eine Gesetzesvorlage zu machen.

Abg. Bebel (Soz.) kritisiert die geringe Ertragfähigkeit der Schuhgebiete, die in keinem Zusammenhang stehen zu den ungeheuren Kosten. Redner geht auf die Sklaverei des Nächsten ein und erwähnt eine Ausschreitung des Hauptmanns Dannenberg, über welch letztere er Auskunft verlangt vom Kolonialdirektor.

Abg. Hesse (noll.) ist mit der Organisation der Verwaltung in der Kolonie einverstanden und zufrieden und erhofft bezüglich der Sklaverei bald bessere Zustände.

Kolonialdirektor Stuebel sagt, die mangelhaften Verkehrswege seien schuld, dass sich Ostafrika noch nicht nach Wunsch entwickelt habe. Die Angriffe gegen General Liebert seien ungerecht, dessen Rücktritt sei auf eigenen Antrag erfolgt.

Es entpuppt sich nun eine längere Debatte über die Sklaverei-Verhältnisse in Ostafrika, an welcher sich eine Reihe von Abgeordneten beteiligen.

Bei den einmaligen Ausgaben bedauern

Abg. Hesse (noll.) und Renn (Rp.) die Streichung und suchen die wirtschaftliche Bedeutung der Fortsetzung der Bahn Tanga-Korogwe bis Mombo nachzuweisen.

Abg. Richter geht auf die projektierte Bahn in Ostafrika des Nächsten ein und weist auf die schlechten Ergebnisse der Bahn hin.

Verlaufen und lautes Fragen: Was hat der Kerl gestohlen? Wo? . . .

Ich stand nun an einem schlecht beleuchteten Hause, einem dunklen Winkel in dem blendenden Lichtmehr und wünschte, ja wünschte, der Dieb möchte entkommen. Eine fieberehafte Angst packte mich, die wie sinnlos daherausende Menge, die einem Schuhzahn folgte, konnte ihn noch erreichen.

Es stieg in mir ein seltsames Gefühl auf, als sei es kein Gewohnheitsdieb, der nun der Wuth der rohen Menge ausgesetzt.

Da, auf einmal geschah etwas, das mich noch heute, wenn ich daran denke, erbeben lässt.

Ein schmücktes Bürschchen mit zerlumptem Gewande und bleichem Gesichtchen drängte sich fest an mich heran und schlüpfe zitternd unter meinen Kaisermantel: „Nichts sagen, nichts sagen . . .“, flüsterte mir der Kleine zu und sah mich dabei mit seinen großen, thränenseuchten Augen so furchtbar traurig an.

Ich weiß nicht, was in jenem Augenblick in mir vorging, aber für Alles in der Welt hätte ich ihm nicht der Menge preisgegeben.

Sie wogte an uns vorbei, und ich drückte den armen Betteljungen — den Dieb — fester an mich, als ob er so besser vor alten Gefahr geschützt sei.

Dann, als er in meinem behaglich durchwärmten Zimmer saß und seinen furchtbaren Hunger gierig gestillt hatte, erzählte er mir eine fiestraurige Geschichte, wie sie in dem mächtigen Berlin alltäglich in der verschiedensten Weise sich abspielt: Mutter trank, Vater ohne Arbeit, kein Brot und furchtbarer Hunger, Hunger . . . Da steht der arme, kleine Kerl vor einem Bäderladen und atmet den Duft der Badewaren ein. Nur ein wenig von dem, was da drinnen aufgestapelt liegt. Der Bäderladen ist wohl kaum merken . . . Niemand ist im Laden, ob er es versucht?

Nach langer Debatte wird entsprechend dem Antrag der Kommission die Fortsetzung der Bahn Tanga-Korogwe bis Mombo gestrichen.

Bei dem von der Kommission gestrichenen Titel: 2 Millionen Mark erste Etat für die Centralbahn und zu der hierbei von der Kommission beantragten Resolution erlässt

Kolonialdirektor Stuebel, der gehobenen Körperchaft werde unmittelbar eine Einsparungs-Vorlage zugehen. Mit Rücksicht auf diese Erklärung beschränkt sich das Haus, die geforderten 2 Millionen zu streichen und die Debatte zu vertagen.

Beim Etat von Kamerun beklagt sich

Abg. Schrempf (cons.) über ungerichtige Vertheilung der Ländereien, sowie über schlechte Behandlung der Negerarbeiter.

Kolonialdirektor Stuebel will Untersuchungen einleiten und Abhilfe zu schaffen bemüht sein.

Der Etat für Kamerun sowie von Togo wird genehmigt. Nachdem noch von einigen Abgeordneten die Einvernehmen von Buren nach Südafrika empfohlen, wird der Etat für Südafrika genehmigt, beigleichen die Etats für Neu-Guinea, Karolinen, Palau und Marianen-Inseln, für Samoa und die zu gehörigen Theile des Etats des Auswärtigen Amtes.

Morgen 3 Uhr: Etat des Reichseisenbahnamtes und Petitionen.



Wiesbaden, 12. März.

### Nachträgliches zum Tode des Freiherrn von Stumm.

Kaiser Wilhelm hat in einem besonderen Telegramm der Frau von Stumm - Hasberg aus Anlass des Heimganges ihres Gemahls seine wärmste und aufrichtigste Teilnahme ausgedrückt. — Die unerlegbare Entfernung, die zwischen dem Kaiser und dem Freiherrn v. Stumm seit Jahren eingetreten war, hat das Gras geschlichtet. Der Kaiser wird sich durch den Erbgroßherzog von Baden bei der Beerdigung vertreten lassen. Neben den Gründen jener Entfernung bestehen verschiedene Annahmen. Um möglichst innere Wahrscheinlichkeit dürfte vielleicht diejenige haben, dass die angebliche verschwiegene Auskunft des Verstorbenen, er werde demnächst nach Berlin reisen, um den Kaiser scharr zu machen, zuerst Bestimmung erzeugt habe. Freiherr v. Stumm hat freilich oft und mit großer Lebhaftigkeit bestritten, dass die Neuerung gefallen sei. Trotzdem behauptete sie sich. Es scheint später zwar mehrmals eine

Der Hunger quäst und nagt und der Duft der fauligen Waaren wird immer verlockender.

Nein, nein, nur nicht sterben. Orr, dann bist du ein Dieb.

Die! Was für ein hässliches Wort! Aber der Hunger!

Aber etwas näher will er gehen, um das Alles besser sehen zu können, weiter nichts.

Och, der Hunger wird schon wieder schweigen, wenn Va ter wieder eine Stelle hat.

O, die vielen Brote!

Er sieht nun an dem offenen Schalter, an dem ein prächtig braun gebadetes Brot lehnt. Ein Griff und alter Hunger wäre gestillt.

Papa und Mama und die kleine Grete, wie würden sie sich freuen, wenn sie dieses Brot erhalten würden.

Stein, nun kam der Hunger wieder schlimmer als zuvor.

Hu, wie das wässerte und bohrte in seinem leeren Magen.

Rum befindet er sich auf der Straße mit dem Brot im Arm. Er weiß es selbst nicht, wie er zu ihm kam. Pfui, nun war er wohl doch ein Dieb, ja, ein ganz gemeiner Dieb!

Der Schuhmann, die wässernde Menge, von Allem dem wusste er nichts mehr.

Die Thränen rinnen über seine schmalen Wangen. Er war ja ein Dieb, ein ganz gemeiner Dieb!

Als ich nach einigen Tagen wieder an einem sehr kalten Abend unter den Linden auf und abgehe, wälzt sich mit wieder einer Menschenmenge entgegen. Diesmal aber fühlte der Schuhmann den Dieb, und als ich nähertrat den kleinen, laut weinenden Bürschchen betrachtete, überlief es mich eisartig. Wiesbaden, er ist es, — der Kleine von damals.

Er kennt mich und schlägt vor diesem Scham die Augen nieder.

Diesmal kommt er ihn nicht retten.

Der traurige Zug ist längst vorüber, aber ich siehe und finde lange: ja, der Hunger, der Hunger . . . !

Annäherung erfolgt zu sein, ohne indessen den Einfluss des Freiherrn v. Stumm ganz wiederherzustellen. Man konnte das auch daraus entnehmen, daß jetzt v. Stumm im Reichstag scharf mit Mitgliedern der Regierung einander geriet, so mit dem vorjährigen preußischen Handelsminister Frhr. v. Berlepsch. Auch auf der Landesstrathesstraße wurde Freiherr v. Stumm immer seltener gesehen.

#### Geburtstagsfeier in München.

Die bayerische Hauptstadt prangte gestern schon im Flaggenmud.

Der Prinzregent hat amfährlich seines 80. Geburtstages das Gesamtministerium in seinem unveränderten Vertrauen versichert, jedem einzelnen Minister sein Bild in silbernem Rahmen geschenkt und den Ministerpräsidenten v. Grailshain in den Grafenstand erhoben.

Der Telekommunikationswechsel zwischen Berlin-München (An des Prinzregenten von Bayern Königliche Hoheit, München.) Mit dem schmerzlichsten Bedauern muß ich Dir an dem Ehrentage fern bleiben, mit dem Du Dein 80. Lebensjahr vollendet. Fühle, daß ich mit herzlichsten Gedanken im Geiste Dir nahe bin. Mein ältester Sohn muß Dich vertreten. Läßt Dir von ihm sagen, mit welch inniger Freude Ich an diesem Tage Mir Deine kraftvoll Geist vergegenwärtige, wie Ich mit dem treuen Bayernvolle, ja mit ganz Deutschland, dem Fürsten und Helden Heil wünsche, in dem Gottes Güte uns einen der hervorragendsten Waffengräben Kaiser Wilhelms des Großen erhalten hat und den so uns in seiner wunderbaren Freude und Rüstigkeit noch lange erhalten möge. Wilhelm." Der Prinzregent Ludwig erwiderte alsbald mit folgendem Telegramm: "Sr. Majestät Kaiser Wilhelm, Berlin. Soeben von einer Ausfahrt nach Schloss Nymphenburg zurückgekehrt, erholte ich Dein liebes Telegramm, dessen Inhalt mich innig rührte. Ich sage Dir für Deine so warmen und schmeichelhaften Worte aufrichtigen Dank. Mit diesem Bedauern erfüllt es mich, daß Deine liebenswürdige Absicht, die Feier meines 80. Geburtstages durch Deine Kneusenheit zu verherrlichen, durch den so verabscheuungswürdigen Judischenfall vereitelt wurde. Ich freue mich jedoch, daß Du Dich entschlossen hast, Deinen geliebten Sohn, den Kronprinzen, welcher meiner herzlichsten Aufnahme versichert sein darf, als Deinen Vertreter hierher zu senden. Ich hoffe zuversichtlich, von ihm günstige Nachrichten über Dein Befinden zu vernehmen. Ludwig.") fand beim Empfang des diplomatischen Corps noch dadurch eine interessante Fortsetzung, daß Prinzregent Ludwig Veranlassung nahm, dem preußischen Gesandten gegenüber seiner Entrüstung über den Vorfall in Bremen Ausdruck zu geben und zu betonen, wie es ihm mit aufrichtiger Freude erfüllte, daß der Kaiser den Kronprinzen als Vertreter entsandte.

Bei der Prunktafel für das diplomatische Corps, die Standesherren, Staatsminister, Erzbischöfe und die Deputationen gab Prinz Ludwig den Empfundenen Ausdruck, die das Volk bewegen. Der Prinzregent dankte in herzlichen Worten. Abends fand Serenade und Baffenstreich statt.

#### Die Chinawirren.

Die Chinesen sollen an der Grenze der Provinz Schensi Befestigungen anlegen und Truppen in Bewegung setzen, um den Anmarsch der Verbündeten zu hindern.

Die Haltung Russlands hat die japanische Regierung veranlaßt, ihrer Flotte gewisse geheime Befehle zu geben, ein Beweis, daß man in Yokohama die Lage sehr ernst auffaßt.

Die Opfer der Rämye in Peking und die später verstorbenen Soldaten haben jetzt ihre definitiven Reste erhalten. Im Garten der englischen Gesandtschaft sind 32 Engländer bestattet, vier deutsche Marinemannschaften und fünf Italiener sind auf dem gemeinsamen deutsch-österreichisch-italienischen Friedhof zur letzten Ruhe gebettet. Legationssekretär von Bergen schmiedte daß Groß Ketteler wie die Gräber der deutschen Mannschaften.

#### Der Krieg in Südostasien.

— Die Buren haben die Eisenbahnbrücke bei Schelldon in die Luft gesprengt und den Bahnhof zerstört.

— Von "Waffenstillstandsverhandlungen" verlautet heute nichts weiter.

Man glaubt, daß es in der Nähe von Kronstadt zu neuen Kämpfen zwischen ihm und den Engländern kommen wird.

#### Deutschland.

\* Berlin, 12. März. Die Enthüllung von drei neuen Gruppen in der "Siegesallee", die am 22. stattfinden sollte, ebenso die Enthüllung des Kaiser Wilhelms I. Denkmals in Potsdam ist, da der Kaiser der Schonung bedarf, vertagt.

— Zum 80. Geburtstag des Prinz-Regenten Ludwig von Bayern schreibt der Reichsanzeiger: Wenn dieses seltene Geburtstagsfest in dem bayerischen Lande mit Rundgedungen treuer Unabhängigkeit für den gesiebten Regenten begangen wird, so richten sich auch in allen anderen Bundesstaaten des Reiches die Blicke der Patrioten dankbar und verehrungsvoll auf den hohen Herrn, der als Junge und Mästretter aus der großen Zeit des Einigungskrieges mit nur noch wenigen Fürsten der Nation erhalten geblieben ist.

\* Bremen, 12. März. Die Untersuchung über das Attentat auf den Kaiser ergab bis heute nichts, was auf politischen Charakter des Vorfalls hätte schließen lassen. Bremische Meldungen besagen, daß die Heilung der Verletzung des Kaisers regelmäßige Fortschritte mache.

#### Ausland.

\* Wien, 12. März. Die Märzfeier, veranstaltet von der Arbeiterschaft, ist zufällig verlaufen. An den Gräbern der Märtyrern wurden von den Führern Ansprachen gehalten.

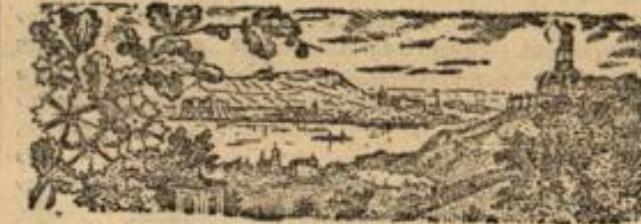
\* Rom, 12. März. Auf dem Kapitol ereigneten sich stürmische Szenen. Im Gemeinderath erklärte das Stadtoberhaupt von Rom, Fürst Colonna, er nehme die Entlassung des klerikalen Beigeordneten zu den Utens, worauf das Publikum innerhalb und außerhalb des Kapitolspalastes lärmte,

schräg, pfiffig und Spottlieder gegen den Klerikalismus sang. Nur mit Mühe gelang es der Polizei, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Eine große Menschenmenge zog vom Kapitol auf den Corso, wo sie von der Polizei allmählich zerstreut wurde.

\* Madrid, 12. März. Zwischen streitenden Arbeitern und den Truppen kam es in Mauleen zu blutigen Zusammenstößen. Tote sind zwei, verletzt mehrere Personen, auch der Bürgermeister ist verwundet.

#### Aus aller Welt.

\* Kleine Chronik. Die Strafkammer in Juárez verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den ehemaligen Urheber der Falda-Acehengas-Apparatus-Fabrik, Ingenieur Jacob Martel wegen schwerer Urturmschärfung und Betrug in 13 Fällen zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehe erlassen. Es waren 42 Zeugen geladen. — Unter einer Beteiligung von mehr als 10,000 Personen fand Sonntag Nachmittag auf den Friedhöfen zu Schalke und Bismarck die Beisetzung von 17 Opfern der Katastrophe auf der Zeche Consolidation statt. An den beiden Massengräbern spielten sich ergreifende Szenen ab. — Die Zahl der bei der Katastrophe ums Leben gekommenen hat sich auf 19 erhöht. 2 Verletzte liegen im Krankenhaus hoffnungslos darnieder, sodass die Zahl der Opfer sich auf 21 belaufen dürfte. — Dr. Sigel, der bekannte Herausgeber des Bayrischen Waterlands in München wurde wegen physischer Depression in eine Kaltwasserheilanstalt gebracht. — Der Dampfer "Kinsauns Castle", der gestern Nachmittag bei der Insel Wight vor dem Needles-Leuchtturm auf der Shingle-Bank strandete, hat 195 Passagiere an Bord, von denen 171 nach London bestimmt sind; der Dampfer hatte Kapsel am 21. Februar verlassen. Vor den Needles hatte gestern die Kriegsgefechte geherrscht. Dampfschiffe gingen sofort zur Hilfeleistung ab. "Kinsauns Castle" ist ein erst vor kurzem gebautes Schiff. — Ein Rekrutenschilder, der Unteroffizier Albin May Hochdorff von der 7. Compagnie des 177. Infanterieregiments, ist vom Militärgerecht in Dresden zu 2 Jahren Gefängnis und Degradation verurteilt worden. Der Mann hat die ihm zur Ausbildung anvertrauten Rekruten täglich geohrfeigt, mit dem Gewehrlosen geschlagen und mit der Faust in das Gesicht geschlagen. Beim Turtun stach er die Leute mit einer Nadel in die Obersehne, einen Soldaten stach er selbst mit dem Seitengewehr, einem anderen, der sehr heiser war, befahl er, einen mit saltem Bier angefüllten Ring auszutrinken. Als die Ausführung dieses Befehls verweigert wurde, zog der Herr Unteroffizier sein Taschenmesser und stürzte sich auf den Soldaten mit den Worten: "Hund, ich stich Dich todt!" Soldaten, die sich über ihn beschworen wollten, drohte er, "die Jade zu verhauen". — Die große Dampfwäscherei von Dorens in Chicago ist durch eine Explosion, die furchtbare Wietung hatte, zerstört worden. Bis jetzt sind 25 Personen als todt, die doppelte Zahl als verletzt gezählt, viele Arbeiter liegen noch unter den Trümmern.



#### Aus der Umgegend.

□ Sonnenberg, 11. März. An der Straße sind nunmehr die Arbeiten allseitig aufgenommen. Bis Mitte April soll die Strecke betriebsfähig sein. Die Schienen liegen bis oberhalb des "Nassauer Hofs", die Masten stehen bis unmittelbar vor dem Orte und die Stromleitung ist bis etwa zur Hälfte der Strecke fertiggestellt. Auch an der Befestigung der Straße wird, soweit unsere Gemeinde in Betracht kommt, mit ganzen Eifer gearbeitet. Wenn nur Wiesbaden anhängen wollte, auf seiner Strecke mit der notwendigen Straßenerweiterung nunmehr auch vorgehen! — Der Bahnbau hat die Baulust bei uns ganz außerordentlich gesteigert. Recht rege scheint die Baulust im Distrikt Aukam an der Bingerstraße werden zu sollen, steht doch zur Stunde bereits fest, daß 5 Bauen von einem Herrn aus Wiesbaden dort aufgeführt werden. — Morgen (Mittwoch) findet eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung und des Gemeinderaths dahier statt.

\* Bierstadt, 11. März. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird die achte Lehrstiele errichtet. Die zwei oberen Klassen, welche seither je drei Jahrgänge Knaben, beziehungsweise Mädchen, umfassen, werden von diesem Zeitpunkt ab nur noch zwei Jahrgänge enthalten. Es wird aber auch der Zeitpunkt nicht mehr fern sein, zu dem man die unteren Klassen trennen muß. Die Gemeinde wird gut thun sich mit dem Ausbau des neuen Schulhauses zu beschäftigen, wodurch noch zwei weitere Schultäle verfüllbar werden.

\* Biebrich, 11. März. Ein hier beschäftigter Schreiner hatte auswärts eine Erbschaft im Betrage von etwa 500 M. gemacht und dieselbe gestern erhoben. Aus Freude hierüber besuchte er verschiedene Wirtschaften, worin er sich aber des Guten zuviel leistete, sodass er heute Morgen in einer Gasse im betrunkenen Zustande liegend durch einen Polizeibeamten aufgefunden und nach der Woche transportiert wurde. Von dem ererbten Gelde aber war keine Spur mehr vorhanden; ob der leichtsinnige Mensch dasselbe verloren hatte oder ob es ihm geraubt worden ist, darüber wußte er keinen Bescheid geben. Polizeiliche Erhebungen sind bereits eingeleitet.

\* Dossenheim, 12. März. Für die bevorstehende Bürgermeisterwahl fand gestern Abend hier selbst eine Vorbesprechung der Mitglieder des Gemeinderaths und der Gemeindevertretung statt. Von 23 Herren waren 20 erschienen. Von den vorgeschlagenen Kandidaten erhielten: Schreinermeister Aug. Rossel 11 Stimmen, Landwirt Aug. Wintermeyer 5 Stimmen und Beigeordneter Wilh. Rausch, welcher jedoch vor der Abstimmung ablehnte, 4 Stimmen. Demnach scheint die Wahl des Schreiner-

meisters Aug. Rossel zum Bürgermeister gesichert. Die selbe findet am Samstag, den 16. März, Nachmittags 3 Uhr, im Rathausaal statt.

\* Dossenheim, 11. März. Am Mittwoch findet in Wiesbaden für unsere Gemeinde das Musterungsgefecht statt. An demselben sind, abgesehen von den als Freiwilligen eingetretenen, von hier 88 Personen beteiligt. — Seit einigen Jahren werden alljährlich immer an alle Mannschaften der Reserve, Erbs-Reserve und Landwehr Gestellungsbüros für den Kriegsfall ausgetragen. Im Jahre sind es 343 Personen, welche dieselben hier am Platz zu gestellt worden sind. In einer am nächsten Samstag Nachmittags vor sich gehenden gemeinsamen Sitzung der Gemeinde-Vertretung sowie den Schöffen wird die Bürgermeister-Neuwahl vorgenommen, zu welcher bisher an schriftlichen Meldungen nur 1 vorliegt. Außer diesem einen kommen jedoch noch andere in Frage, von denen man weiß, daß sie im Falle ihrer Wahl nicht "Nein" sagen werden. — Morgen findet eine Vorbesprechung statt. — Mit dem bestehenden 1. April wird bekanntlich die hiesige Postagentur in ein Postamt III umgewandelt. Vorläufig verbleibt das Amt in dem seither benutzten Locale, welches vorerst auf ein weiteres halbes Jahr mit dem Rechte gepachtet ist, daselbe event. noch ein ganzes Jahr zu Postzwecken benötigen zu können. Selbst zu bauen gedenkt die Postbehörde nicht. Sie hofftemanden zu finden, die ihr ein passendes neues Geschäftshaus einrichtet und es ihr dann auf längere Zeit in Pacht gibt.

\* Mainz, 11. März. Der Mittelrheinische Fabrikantenverein bringt am 14. März 1901, Mittags 12 Uhr, im Casino Hof zum Gutenberg eine Vereinsversammlung zur Abhaltung. Die Tagesordnung deselben ist wie folgt festgelegt: 1. Die Abänderung der Bestimmungen des § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuchs durch die Fabrikordnungen. 2. Die Beaufsichtigung der Lehrlinge in industriellen Betrieben durch die Handwerkskammer. 3. Vortrag des Herrn Dr. Guld-Mainz über den Schutz der Kunstszeichen. — Ein Arbeiter wurde gestern in der Rheinallee von einigen Unbekannten schwer verletzt, indem ihm mit einem Schuppenstiel mehrmals über den Kopf geschlagen und dabei die Hirnschale verletzt wurde. Der Verhandelte kam ins Hospital.

\* Wehen, 10. März. Entgegen den Berichten aus verschiedenen anderen Gegenden, betreffend den heutigen Saatenstand, welcher, wie aus den betreffenden Berichten ersichtlich, nicht der beste ist, kann man aus der hiesigen Gegend erfreulicher Weise melden, daß der Stand der Saaten in diesem Frühjahr trotz der im Februar ausgestandenen Kälte von 20—25 Grad recht gut zu nennen ist. Roggen sowohl als Weizen zeigen ein frisches Grün und berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Auch die Witterungspreise sind, wie eine gestern Abend stattgefundenen Steigerung zeigt, wieder im Steigen begriffen.

\* Winkel, 12. März. Die G. J. Derkof Erben ließen heute ihr an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, sowie einen Weinberg öffentlich versteigen und gingen eisernen in den Besitz der Frau J. B. Walling Woe. zum Preise von M. 9510 über; letzteren erwarb Herr Fr. Baum zum Preise von M. 18 per Kupfer. — Bei der gestern stattgefundenen Jahresversammlung der Turngemeinde wurden die Herren J. J. Verlebach als erster, Wendelin Kremer 6. als zweiter Vorsitzender und Math. Dexius als Kassirer wiedergewählt. An Stelle des seitherigen Schriftführers Herrn Ant. Hofmann, welcher sein Amt niedergelassen, wurde Herr Jean Winkelbach gewählt. Nachdem die Rechnungen von dem abgehaltenen Gauturnfest geprüft worden, weiß die Kasse einen Bestand von über 900 M. auf. Der Verein beabsichtigt, im Sommer einen größeren Auszug mit Musik zu machen.

\* Nierstein, 11. März. Die Eingabe der Bewohner Niersteins an die Zweite Ständekammer, worin dieselben mit Ablehnung des Regierungsvorprojekts eintraten, nach welcher Nähe des Friedhofs ein Amtsgerichtsgebäude in Oppenheim errichtet werden soll, ist gestern mit 900 Unterschriften bedacht nach Darmstadt abgeschickt worden. Dem Protest schließen sich noch eine große Anzahl von Landgemeinden an, die mit Nierstein die große Mehrheit der Bewohner des Amtsgerichtsbezirks darstellen.

\* Würselen, 11. März. Auf die Anzeige eines hiesigen Einwohners hin wurden eine Frau Name Binkgraf und deren Tochter unter dem Verdacht des Kindesmordes verhaftet. Nach langerem Verhören gestand das Mädchen auch ein, daß es ein Kind geboren habe, doch über den Verbleib desselben gab es keine nähere Auskunft und machte verschiedene unwahre Aussagen. Als das Mädchen am letzten Samstag noch einmal verhört wurde, gestand es ein, daß ihre Mutter das Kind bei einer Kapelle in der Nähe von Gamberg in die Hecke geworfen habe. Bei der Absuchung des bezeichneten Ortes fand man das tote Kind noch gut erhalten vor. Die ärztliche Untersuchung wird ergeben, ob dasselbe tot geboren oder getötet wurde.

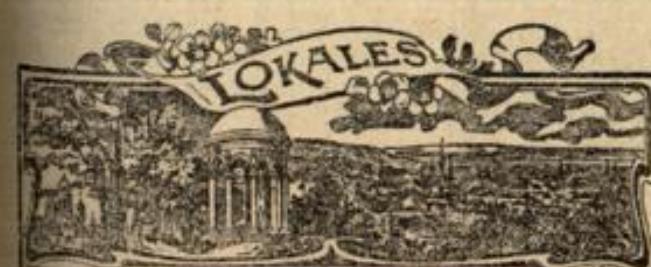
\* Frankfurt, 11. März. In der vergangenen Nacht wurden im Hauptbahnhof aus einem in stiller Gegend stehenden Personewagen vier höchst fragwürdige Geiseln von nicht sehr zarten Händen hervorgeholt und der Polizei übergeben. Die vier hatten geschworen, daß die Wagenfenster klirrten. Bei näherem Nachhören sah die Polizei, daß ein guter Fang gemacht worden war, denn unter den Geangelierten befand sich der schon längere Zeit stets sehr verschollene Einbrecher Wilh. Frank aus Mannheim, der eine ganze Garnitur Diebeswerkzeuge bei sich trug. Alle vier wurden in das Polizeigefängnis eingeliefert. — Der frühere Bankbeamte Albert Hegel hat heute Sonnabend in einem Hause der Moselstraße seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht; vorher hatte er sich die Pulse aufgeschnitten. H. war vor einiger Zeit von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen worden. Das Reichsgericht hatte das Urteil aufgehoben und die Sache an die Vorinstanz zu nochmaliger Verhandlung zurückverwiesen.

\* **Oberlahnstein.** 11. März. Einen raffinierten Diebstahl führte gestern Vormittag gegen 8 Uhr einstellenloser 21jähriger Kellner im Uhren- und Goldwarengeschäft von Franz Krimm Hochstr. 10 aus. Derjelbe schlich sich von dem Hotel Stolzenfels aus in den Laden und entwendete dort 4 Uhren im Gesamtwert von 100 M. Herr Uhrmacher Krimm, welcher den Verlust entdeckt, hatte den Diebstahl gesucht, am Bahnhof eingeholt und wieder in sein Geschäft geführt. Von dem hinzugezogenen Polizeidienner Breitbach wurde er in Polizeigewahrsam gebracht.

\* **Marieberg.** 11. März. Die Brennholzpreise stiegen sich in diesem Jahre ziemlich hoch, das Käppel (4 Mintr.) Buchen-Scheitholz kostet 30 bis 35 M., Käppel 24 bis 28 M., das Hundert Buchen-Wellen 14 bis 18 M.; auch für schwere Tannen-Baumstämme werden gute Preise gezahlt, 20 bis 25 Mark das Festmeter. Ein höherer Erlöss für die Gemeindelassen.

## Kunst und Wissenschaft.

\* **Thödevortrag.** Die Frührenaissance. Gestern fand in Victoriahotel der erste Abend des Vortragszyklus Professors Hartmann Thöde (veranstaltet vom Verein der Künstler und Kunstreunde) statt. Das Thema bildete: Die Kultur der Frührenaissance in Florenz. Redner nennen Dante und Giotto als die eigentlichen Träger jener Begegnung, welche im 15. Jahrhundert ihren Höhepunkt erreicht. — Dante in der zum Platonismus zurückgreifenden Auseinandersetzung der Liebe, Giotto in der dramatischen Gestaltung der bisher schablonenhaft behandelten christlichen Stoffe. Die Renaissance wurde früher meist, wie ja schon der Name besagt, als eine Nachahmung der Antike bezeichnet; obwohl ihr doch eine ganz neue Auffassung der Form eigen, die mit der Antike nichts zu thun hat. Versehen wir uns nun in das 15. Jahrhundert. In Florenz, dem eigentlichen Heimatland der Kunst wogen die Pariziflämpe der alten Geschlechter. Da tritt Cosimo Medici auf den Schauspiel der Politik, eine Persönlichkeit, welche es versteht, sich leichter zu sein, in den Vordergrund zu stellen und das Vertrauen des Volkes zu gewinnen. Bald liegen die Geschäfte ganz Italiens in seiner Hand. Man nennt ihn Vater des Vaterlandes. Er wird der Pfleger des Humanismus, der Künste. Durch ihn erreicht Florenz seine Blüthe. Sein gemalter Engel, Lorenzo Medici leitet ebenso die politischen Fäden Italiens mit dem größten Geschick und führt in künstlerischer Hinsicht die Tradition Cosimo's weiter. Er lädt über Dante Vorlesungen halten, erweckt das Interesse für alte Sagen und Liebeslieder. Nun verdonnt Italien die Wiederbelebung der Volksposse. Auf allen Gebieten zeigen sich neue Erscheinungen. An Stelle des neuen Glaubens tritt das Ichbewußtsein. Die Vollkommenheit des Individuums entwidelt sich. Die sogenannten Humanisten treten auf, welche dem antiken Ideal nachstreben. Das Sammeln antiker Kunstwerke, das Studium der griechischen und römischen Schriftsteller beginnt. Daraus folgt die Freiheitlichkeit einer Verschmelzung der antiken und christlichen Philosophie. Der künstlerische Charakter der Zeit äußert sich in der Auffassung der Liebe. Die Liebe, gleichviel obirdische oder himmlische, wird einzigt Erkenntnis der Schönheit. Über während die Kunst so den höchsten Ausdruck nimmt, zeigt sich auf politischem, religiösen und moralischen Gebiete der Rückwärts. Die italienische Kultur hat ihren Höhepunkt erreicht, der keine Weiterentwicklung mehr zuläßt. Wohlleben und Verschwendend führen unaufhaltsam zum Verfall. Sittenlosigkeit und Verbrechen häufen sich. Umsofort treten einzelne Wanner auf wie Capistrano, Savonarola. Aber eben die Erscheinungen des Verfalls, der Lust, die Leppigkeit fördern die Kunst. Sie tritt nur als eine Macht eigner Art entgegen. Wie ein freundlicher Engel schwebt durch das Jahrhundert. — Das überaus zahlreich erschienene Publikum spendete begeisterten Beifall. Der 2. Vortrag findet heute Abend 7 Uhr statt, zu dessen Besuch wir wärmstens einladen können.



Wiesbaden, 19. März.

\* **Der König von Dänemark** trifft Ende April wieder zum Kurgebrauch hier ein, und wird einige Wochen hier verweilen.

\* **Personalien.** Eisenbahn-Assistent F. J. Biebrich vom 1. April d. J. ab zum Königl. Stations-Vorsteher zweiter Klasse in Ridda ernannt. — Stations-Assistent Schröer wurde von Schierstein nach Biebrich-Mosbach versetzt.

\* **Hotelverkauf.** Das Hotel Kaiserhof in Bad Homburg, das im Herbst vorigen Jahres von Herrn J. Lemke an Herrn R. Hesse, Hotelier aus Wiesbaden, für 1,240,000 M. verkauft worden ist, ging am Samstag durch neuen Kauf an Herrn A. Seethaler, Hotelier aus München mit 10,000 M. Aufschlag, also für rund 1 1/4 Millionen über. Die Übernahme erfolgt in den ersten Tagen.

\* **Konkursverschreben.** Ueber das Vermögen des am 5. Januar 1901 zu Wiesbaden verstorbenen Kutschers Karl Böhl ist am 7. März 1901, mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Rechtsanwalt Dr. Alberti daher wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind zum 18. April 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

\* **Verpachtung.** Bei der heutigen, nochmaligen Verpachtung der Weinbergsparzellen auf dem Neroberge wurde für einzelne Parzellen kein Gebot abgegeben. Herrn Weinbäcker Albert Kahn hier wurde gegen eine jährliche Pachtsumme von 4000 M. für sämtliche Parzellen der Zuschlag auf die Dauer von 12 Jahren erteilt.

\*-sm- **Stadt. Bandeputation.** Der Zuschlag wurde ertheilt: Für die Lieferung von Steinen zu den städtischen Kanalbauten im Rechnungsjahre 1901 der Dampfziegelei Geisberg, für die Herstellung einer ca. 81 Mtr. langen Betonrohr-Kanalstrecke in der Nerostr. von der Scharnhorst bis zur Eisenenstraße dem Maurermeister H. Dörr hier, für die Anlieferung des Jahresbedarfs für 1901 an Portland-Zement der Firma G. Glaser hier, und für die Lieferung und Aufführung des Bedarfs an Sand und Kies für das Rechnungsjahr 1901 Wilhelm Thon hier.

\* **Städtische höhere Mädchenschule.** Das Sommersemester der städtischen höheren Mädchenschule beginnt am Mittwoch, den 17. April, Vormittags 8 Uhr. Die Anmeldungen zum Eintritt in diese Schule, wobei Geburts- und Impfchein vorzulegen sind, nimmt der Direktor, Herr Schulrat Welsert, bis zum 20. März, Nachmittags von 3-5 Uhr, auf seinem Dienstzimmer, Luisenstraße 26, entgegen.

\* **Landeschluss.** Da der Termin zur Abgabe einer Neuordnung darüber, ob die Geschäftsinhaber für oder gegen Einführung des 8 Uhr-Landeschlusses sind, mit heute Mittwoch, den 13. d. Mts., Abends, endet, und diese Frage für Manchen von Bedeutung sein dürfte, mögen alle diejenigen Inhaber einer offenen Verkaufsstelle, welche ihre Meinung bei den zuständigen Polizei-Revieren noch nicht abgegeben haben, nicht versäumen, dies nunmehr sofort zu thun.

\* **Für Miether.** Bei Unterzeichnung von Verträgen muß man vorsichtig sein. Das zeigt folgendes Vorkommnis: Ein Mainzer Einwohner, der seine Miete bis zu Weihnachten regelmäßig bezahlt hatte, kam in Rückstand und erfuhr die Klage, der schließlich die Frau des Miethers, daß das geforderte Mobilier noch Eigentum eines Warenhauses sei, woselbst es auf Abzahlung gelauft sei. Da der Mieter aber im Mietvertrag bestreit: hatte, daß das Mobilier sein Eigentum sei, ist nunmehr gegen ihn eine Untersuchung wegen Betrugs eingeleitet und bleibt es unzweifelhaft, ob er noch leichter Raus kommt.

\* **Invaliditäts-Versicherung.** Für den Stadtkreis Wiesbaden wurden für das Jahr 1900 von 648 Anträgen auf Bewilligung von Alters-, Invaliden- und Krankenrente 548 genehmigt und waren dafür 76949 Mark zu zahlen. Nach Abgang durch Tod blieben noch 44421 M. zu zahlen.

\* **Borschluss-Verein zu Wiesbaden.** Gingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Der Jahresbeschluß pro 1900 ist fertiggestellt und wird im "Wiesbadener General-Anzeiger" heute publiziert. Derselbe weist neben gegen das Vorjahr erhöhten Umlägen den ansehnlichen Gewinn von M. 295,501.03 Pfg. aus. Dieser Gewinn gestattet neben beträchtlichen Zuwendungen an die Reserven und für Volksbildungszwecke die Vertheilung einer Dividende von acht Prozent. Die Generalversammlung des Vereins soll auf den 25. März einberufen werden.

\*-sm- **Verein selbstständiger Kaufleute.** Zahlreich besucht war die Generalversammlung des Vereins selbstständiger Kaufleute, welche gestern Abend 9 Uhr im Hotel "Nonnenhof" stattfand und von Herrn Neiper als Vorsitzenden geleitet wurde. Nach Verlesung des Protocols der letzten Sitzung wurde die erforderlich gewordene Änderung der Statuten nach längerer Debatte erledigt. Auch Punkt 2 der Tagesordnung, Befreiung über den 8 Uhr-Landeschluss, widelte sich nicht so glatt ab, wie von mancher Seite angenommen worden war. An der Debatte beteiligten sich besonders die Herren Stamm, Schild, Heß, Siebert, Schad und Hirsel. Von mehreren Seiten sprach man sich gegen den 8 Uhr-Landeschluss aus, während Andere denselben wieder für zweckmäßig fanden. Geschäften in der Wilhelmstraße z. B. wäre der 8 Uhr-Landeschluss gewiß nicht unerwünscht, anderer Meinung seien jedoch Geschäftsinhaber im Westviertel. Ein Befreiungsschluß des Ladens soll jedoch eingeführt werden. Wer dann um 8 Uhr seinen Laden zumachen will, thue es, und wer nicht, schließe um 9 Uhr. Einige Redner konnten sich diese Darlegungen nicht anschließen und blieben auf dem Standpunkte, daß die Einführung des 8 Uhr-Landeschlusses am Platze sei. — Was die Stimmenabgabe bei den zuständigen Polizei-Revieren betreffe, so sei dieselbe sehr mangelhaft. Auf einem Revier, in dessen Bereich sich ca. 700 Geschäfte befinden, seien 50 Anhänger abgegeben worden. Ein Antrag des Herrn Heß, bei dem Herr Regierungspräsidenten ein Besuch einzureichen, in welchem um polizeiliche Ermittlung bei den einzelnen Geschäftsinhabern, um deren Wünsche bezüglich des Landeschlusses festzustellen, gebeten wird, wurde von der Versammlung abgelehnt. Dagegen gelangte ein Antrag Schröder zur Annahme, wonach der Verein selbstständiger Kaufleute dem Herrn Regierungspräsidenten ein Besuch unterbreiten wird, in welchem die Bitte ausgesprochen ist, daß die offenen Verkaufsstellen bis 9 Uhr offen sein dürfen. — Nachdem dieser Punkt der Tagesordnung erledigt, wurde die Versammlung um 1/4 Uhr geschlossen.

(\*) **Evangelisch-kirchlicher Hühnerverein.** Herr Generalsuperintendent D. Maurer gibt eben durch ein Rundschreiben bekannt, daß in der demnächst stattfindenden Jahresversammlung des weiteren Ausschusses des Ev.-kirchl. Hühnervereins für den Konsistorialbezirk Wiesbaden wieder Mittel für die Zwecke des Vereins verfügbare seien. Es ist bekannt, daß genannter Verein dazu beitragen will, die religiöse-tätlichen Nothstände in unserem evangelischen Volke abzuhelfen, durch Unterstützung aller dazu dienenden Veranstaltungen, wie Diaconissenstationen, Kleinkinderberufshilfen, Gemeindehäusern, Stadtmission, auch durch Beihilfe zur besseren Pfatorierung von Gemeinden; dies alles besonders da, wo durch wachsende Industrie-Bevölkerung die Nothstände sehr hervortreten.

(\*) **Bienenzüchterversammlung.** Der nassauische Bienenzüchterverein, Section Wiesbaden (Stadt und Land) hält nächstes Sonntag, halb 4 Uhr, eine Versammlung im Saale des Gastwirts Stein zu Erbenheim ab. Herr Alberti-Ambenburg hält einen Vortrag, worauf Vereinsangelegenheiten berathen werden sollen. Als besonders wichtig ist die Zusammenstellung der im Vereinsbezirk bzw. im Besitz der Vereinsmitglieder befindlichen Bienenvölker befußt Anmeldung bei der Haftpflichtversicherung. Vereinsmitglieder, die nicht erscheinen können, werden gut thun, ihren Bestand an Völkern beim Sectionsvorstand anzumelden, wenn anders sie mit ihrem Gesamtbestande gegen alle Schäden versichert sein wollen. Die Kosten der Versicherung werden evtl. auf die Vereinstreis übernommen.

\* **Männergesangverein "Cäcilia".** Ein humoristisches Konzert nebst theatralischen Aufführungen und Tanz veranstaltet Sonntag Abend, 8 Uhr, im Saale des Turnvereins, Helmstedtstraße 25, der hiesige Männergesangverein "Cäcilia". Die gesuchten Vorträge verdienen gewiß den zahlreichen Besuch, dessen sich die Veranstaltung zu erfreuen hat. Mit gut vorgetragenen Chören der Mitglieder des Vereins wechseln besondere humoristische Vorträge ab, die allgemeine Heiterkeit hervorruhen. Humorist Karl Leichter wartete mit vorzüglichen Stanzeln auf und reicher Beifall wurde ihm zu Theil. Auch die Herren Stamm, Bach und Heuß verdienten Anerkennung ihrer Leistungen. Die Mitwirkenden bei der gelungenen Feste "Die falsche Depesche oder Banquet Goldstein auf dem Luxemburg" thaten ihr Möglichstes. Einen gemütlichen Abschluß fand die Unterhaltung durch ein Tänzchen.

\* **"Urania".** Daß sich der Dilettanten-Verein "Urania" bei dem hiesigen Publikum allgemeiner Beliebtheit erfreut, beweist die stets überaus zahlreiche Beteiligung bei allen Veranstaltungen des Vereins. Für dieselbe stellt der Verein aber immer ein abwechslungsreiches und interessantes Programm zusammen um seine Gäste in vollem Maße zufrieden zu stellen, was der Verein der thailändischen und uneigennützigen Unterstützung seiner Mitglieder zu verdanken hat. Auch die am verlorenen Sonntag im Römersaal stattgefundenen Volksunterhaltungen hat bewiesen, daß der Verein in der Weise seiner Festlichkeiten das richtige zu treffen weiß und großartig zu leisten vermag. Das humoristisch gehaltene Programm fand bei dem äußerst zahlreich erschienenen Publikum allseitige lebhafte Anerkennung. Besonders war es wieder der vorzüglichen Charakterspieler Herr J. Peter, welcher durch sein großartiges Spiel wahre Begeisterung hervorrief. "Das Klängchen des Präsidenten Krüger", wobei er den Präsidenten Krüger naturgetreu wiedergab, wurde mit im Saal erbrüllenden Beifallsturm aufgenommen, ebenso auch die Charaktertypendarstellung bet. "Das Großstadtleben, wie es weint und lacht", worin er die einzelnen Charaktere wirklich meisterhaft kostümierte. Von weiteren Einzelnummern wurde Abstand genommen, da sich der Verein überhaupt mehr dem Ensemblespiel widmet. Sämtliche zur Aufführung gebrachten Gesamtstücke wurden mit stürmischen nicht enden wollenden Beifall aufgenommen und waren es hier, die die Herren J. Peter, K. Peter, E. Schmid, A. Schnell, E. Hofmann, G. Schell, F. Leitner, G. Heinen, H. Sell, Ph. Möser, Ph. Gerhard und Ch. Lint, welche ihre Aufgabe voll aufgerecht wurden und in Münze sowohl wie Charakterisierung vorzüglich zu leisten wußten. Lieber die Darbietungen hörte man nur eine Stimme des Lobes und herrschte während der ganzen Veranstaltung die animirteste Stimmung. Lobend erwähnt sei noch des Herrn H. Sell, welcher die Tanzordnung trotz vieler Vorre mit Geschick durchführte. Die 2. Volksunterhaltung mit theatralischem Programm findet am Sonntag, den 24. März, in demselben Saale statt und gelangen dabei 4 einattige neue einstudierte Theaterstücke zur Aufführung.

\* **Kurhaus.** Morgen Mittwoch, den 13. März, Abends 8 Uhr, findet "Italienischer Opern-Componisten-Athenaeum" der Kurlapelle mit interessantem Programm statt. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch sind alle Kurhauskarten am Eingange vorzuzeigen.

\* **Das Kaiser-Panorama** führt jetzt seine zahlreichen Freunde in das Reich des Abenteuer, das sogenannte Riesengebirge; hinauf zu den Sennhütten, den sogenannten "Bauden". Von diesen herab wird man von Fall zu Fall, d. h. von Wasserfall zu Wasserfall auf stillen Gebirgsfählen in die romantischen "Gründe" und an die malerisch gelegene Teiche geführt. Mächtige Wanderlust ergreift sicherlich viele, welche da den Züngling den Kämat herabsteigen sehen. Ist es nicht als ob der jugendliche Tourist, ergötzt von all den Herrlichkeiten der Natur, jauchzen wollte: "Ja die Welt ist schön". Wem es nicht vergönnt ist, dem Drange "Hinaus in die Ferne" zu folgen, dem bietet das Panorama einen Erfolg, er komme dahin.

## Aus dem Gerichtsraum.

□ Strafkammer-Sitzung vom 11. März.

Eisenach kein Dieb.

Eisenach, welcher bekanntlich im Laufe der vorigen Woche unmittelbar vor der wegen Mordversuchs wider ihn angefochtenen Haftpflichtverhandlung im hiesigen Landgerichts-Gefängnisse selbst seinem Leben ein Ziel setzte, sollte sich heute verantworten wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und schwerer Körperverletzung auf Grund der Vorfälle, welche sich gelegentlich seiner Festnahme in einem Hause an der Fischstraße abgespielt haben, sowie wegen eines während einer Sonntag-Nacht zum Nachtheile des Gärtners Chr. M. an der Biebricherstraße verübten größeren Hühner-Diebstahls. Der Mann war gelegentlich seiner Militärdienstzeit mit dem Schmiede Anton Eß bekannt geworden, in dessen Wohnung seine Festnahme erfolgte. In der Nähe wohnt der Gärtner M. Am Abende des betr. Sonntags waren dort 2 Männer bemerkt worden, welche sich in auffälliger Weise in der Gegend des Hauses zu schaffen machten. Morgens in aller Frühe, als man aufstand, vermisste man den ganzen Hühnerbestand, bestehend in 3 Hähnen und 14 Hühnern (Goldprenzel und Silberhahn), welche einen Gesamtwert von ca. 4-500 Mark repräsentierten. Eß hatte einmal schon im Verdacht gestanden, an einem Eisengießerei-Beifall beteiligt gewesen zu sein und ist auch wegen Diebstahls vorbestraft. Als mehrere Schuhleute sich in seiner Wohnung an der Fischstraße einbanden, um zur Verhaftung des Eisenach, von dessen Unwesenheit sie Wind bekommen hatten, zu schreien, entdeckte man auf dem Herd im Kochtopf ein Huhn, forschte weiter im Hause nach und fand in einem Keller eine größere Quantität Hühner. Da man von dem Diebstahl Kenntnis hatte, war es leicht festzustellen, daß diese nur von den entwendeten Hühnern herrührten. Zugestandener Mahn hatte man im Eß'schen Haushalt einen Theil der Hühner verwandt, die anderen aber zum Preise von 1,50 pro Stück an verschiedene Hertshäfen in der Stadt verlaufen; zweifelhaft ist nur,

wer dieselben gestohlen. Eisenach hat bei Verhören den Verdacht, ob er der Dieb sei, mit Enttäuschung von sich gewiesen. Er stiehle nicht, erklärte er einem Kriminal-Schuhmann, welcher ihn von Koblenz nach Wiesbaden transportierte; wenn ich ihm den Diebstahl zuschreibe, so sei er ein infanter Lump. Von Eisenach ist denn auch in einem aus dem Gefängnis an den Untersuchungsrichter gerichteten Schreiben zugesandt worden, er selbst, nicht Eisenach, sei der Dieb, und bei diesem Geständnis bleibet er anfanglich auch noch heute, als aber seine Haushälterin, die von ihrem Manne geschiedene Ehefrau Anna D. geb. R. aus Kiedrich, versicherte, dem sei nicht so, wahrscheinlich habe Eisenach die Hühner in einem Sack zu ihnen gebracht und dabei versichert, sie seien sein rechtmäßiges Eigentum, da widerrief auch er sein Geständnis, welches er nur abgelegt habe, weil Eisenach ihm gesagt, er müsse den Diebstahl auf sich nehmen. Eisenach und seine Haushälterin sollten sich nach der Anklage mit der Habserei schuldig gemacht haben, der Gerichtshof jedoch erachtete den Beweis für erbracht, doch nicht Eisenach, sondern Eisenach den Diebstahl ausgeführt habe und verurteilte diesen zu 9 Monaten Gefängnis sowie 3jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, die Frau aber wegen Habserei zu 3 Monaten Gefängnis. — Beide Personen befinden sich in Untersuchungshaft.

#### Hochstaplerinnen.

Die Modistin Johanne Marie L. aus Cassel und die Blumencrochein Marie Th. aus Hamburg haben so ziemlich gleiche Lebensschicksale. Beide leben von ihren Männern getrennt, beide sind Mütter von einem Knaben, dessen Unterhaltung ihnen allein obliegt und beide hatten, als sie sich vor einem Jahr in Altona kennen lernten, schwer mit dem Schicksal zu kämpfen. Die L. fertigte aus Seidenresten Schürzen und Blousen an, die Th. aus Stoffresten künstliche Blumen und jede von ihnen bemühte sich, ihre Fabrikate, die Th. mittels kleiner Mädchen, welche Abends dieselben in den Wirtshäusern verkaufen, möglichst vortheilhaft an den Mann zu bringen. Nur insofern war die L. noch schlüssiger daran als ihre Freundin, als sie 7 Jahre älter war, als sie bereits 7 Vorstrafen, u. a. 3 Jahre Buchthaus, auf dem Kerbholz hatte, als sie der polizeilichen Aufsicht unterstellt und als auch ihr Gesundheitszustand recht viel zu wünschen übrig ließ. Eines Tages erzählte sie der Th., sie werde demnächst der öffentlichen Fürsorge zur Last fallen. Dann, kurz nachher, wurde sie aus Altona ausgewiesen, und sie ließ sich dann in Cassel nieder, von wo sie ihre Freundin zu sich nahm, damit sie ihr in ihrem angeblich gut gehenden Geschäft behilflich sei, resp. mit ihren Waren hausire. So erzählten übereinstimmend beide Frauen, welche aus der Untersuchungshaft vorgeführt, unter der Anklage von in 7 Fällen im Komplott verübten Ladendiebstählen heute vor der Strafkammer erscheinen. Nach der Behauptung der Behörde nämlich sind die Geschäfte der Ehefrau L. und auch die später gemeinsam betriebenen, recht eigenhümlicher Art gewesen. Sie reisten von Großstadt zu Großstadt, stahlen, besonders in den Geschäften der Seidenbranche, was sie eben fanden konnten und verkaufen ihren Raub, wo sie ihn nur immer los werden konnten; einmal sogar in Hamburg bei einem Trödler. In unserem Gesichtskreis traten sie zunächst am 14. Mai v. J. wo sie von Cassel nach hier gefahren sind, ohne einen plausiblen Grund ihrer Reise angeben zu können. Abends treffen sie ein, folgenden Morgens verläufen sie bei 3 kleinsten Seidenbündlern Waaren diebstähle in Höhe von 5 bis 600 M. und Mittags fingen sie schon wieder auf der Bahn, um Köln mit ihrer Anwesenheit zu beglücken. Hier wie dort und auch in Hannover und Hamburg, wo wir ihnen noch begegnen, verüben sie ihre Tricks ganz in derselben Art. In einem Wagen fahren sie bei den Geschäften vor. Die L. mit einem großen Pelerinemantel bekleidet, lassen sich alle möglichen Waaren vorlegen und die L. lädt dann jedesmal was in ihre Händen kommt, mit großer Geschicklichkeit verschwinden. In seinem Halle faust man etwas. Man erbittet sich lediglich eine Auswahlsendung in eine sorgte Wohnung, bestellt dieselbe aber alsbald wieder ab, weil man fürchtet, sich die Polizei an die Fersen zu heften. Ein einziges Geschäft am Platze wird mit 400 M. reingelegt. Der lezte Diebstahl wird am 8. Juni in Hannover verübt. Bald darauf ereilt sie ihr Schicksal. Die L. gesteht heute im Ganzen. Sie liegt z. B. schwer lungenleidend im städt. Krankenhaus. Die Th. soll nach beider Aussagen auch nicht im Geringsten bei den Diebstählen beteiligt sein. Sie ist nach Wiesbaden angeblich lediglich gekommen um mit den Fabrikaten der L. zu hausiren. Sie hat zwar diese in allen Fällen, in denen die Diebstähle verübt wurden begleitet, nie aber will sie dabei irgend etwas von dieser bemerkt haben.

Der Gerichtshof erachtet sie beide für überführt. Er nimmt die L. in vier Jahre Buchthaus, erklärt sie auf 10 Jahre der bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig und erachtet auch ihre Stellung unter Polizei-Aufsicht für zulässig, während die Th. in einem Jahr Gefängnis verfällt. Bei jener kommen 6, bei dieser 4 Monate von der Strafe als durch die erlittene lange Untersuchungshaft verbügt in Anrechnung.

#### Telegramme und letzte Nachrichten.

\* Berlin, 13. März. Dem „Börsen-Courier“ wird aus Paris gemeldet: Der den deutschen Antrag einer Zoll erhöhung auf französische Schaumweine und Liköre beantwortende Antrag des Deputierten Blichon auf Erhöhung des Bierzolles von 13 Francs pro Hektoliter auf 20 Francs ist von der Zollkommission zwar angenommen, aber zur Plenarberatung erst dann bestimmt, wenn der Heidtag den Antrag der deutschen Regierung, auch deutsche Schaumweine und Liköre höher zu beladen, ablehnen sollte. Die deutsche Regierung hat der französischen Erhöhung-Antrag sei nicht in einem der französischen Industrie feindlichem Sinne aufzufassen.

\* Wien, 12. März. Dem Römischen Correspondent der Neuen Freien Presse wird von hervorragender Seite mitgeteilt, daß die Erklärung Prinzelis in der Kammer keineswegs als Vorläufer des Austritts Italiens aus dem Dreieck zu betrachtet werde. Der Anschluß Italiens an Frankreich und Russland würde unvermeidlich den Krieg nach sich ziehen. Da aber Italien den Frieden brauche, so müsse es beim Dreieck bleiben, der allianzen Frieden garantieren könne.

\* Moskau, 12. März. Unter der Studentenschaft gährt es wieder gewaltig. 600 Studenten hielten am vergangenen Sonntag auf dem Vorhof der Universität eine Versammlung ab, in der sie die Freilassung der widerrechtlich unter das Militär geschleppten Kommilitonen verlangten und einen Aufruhr verhüllten, der die Bevölkerung zur Unterstützung ihrer Forderung aufforderte. Gegen Mittag rückten Gendarmerie und Polizei heran, sperrten die Straßen und verhafteten 500 Studenten. Gegen Abend versammelten sich wiederum gegen 1200 Studenten, die der Aufruhr, sich zu zerstreuen, kein Gehör leisteten und erklärten, lieber sterben zu wollen, als Unrecht und Vergewaltigung zu ertragen. Auch in Petersburg, Kiew und Charkow treten Symptome einer Bähnung ernstesten Charakters zu Tage.

#### Der südafrikanische Krieg.

\* London, 12. März. Die Unterhandlungen mit Botha dauern fort, die Regierung bewohnt aber das g r ö ß e S i l l e s c h w e i g e n über deren Verlauf. Nur die Thatsache ist bekannt, daß die Regierung in beständigem telegraphischen Verkehr mit Botha und Melville sich befindet. Es ist unmöglich, das Geringste zu erfahren, noch dazu, da der Censur Unrechts gegensteht, keine auf die Friedensverhandlungen bezüglichen Telegramme durchzulassen. Man versichert jedoch, daß innerhalb 48 Stunden das Volk über diese Angelegenheit u f - fü r u n g erhalten wird. — Aus Lourenço Marques wird berichtet: Man versichert hier, Botha bestehet darauf, die Waffen zu strecken und habe einen Waffenstillstand nachgesucht, um sich mit Dewet über die Aufgabe des Widerstandes ins Einvernehmen zu setzen. Man glaubt, falls Dewet sich weigert, die Waffen überzuladen, Botha sich trocken ergeben wird. Präsident Steyn befindet sich bei Dewet. — Wie ein Telegramm aus Bloemfontein meldet, erklärten die Buren, die sich türkisch unterworfen haben, Präsident Steyn habe jüngst in Philippolis in einer Rede gesagt, es sei keine Hoffnung mehr vorhanden, die Freiheit des Vaterlandes zu erkämpfen. — Die Verlustliste der Engländer vom gestrigen Tage enthält folgende Angaben: einen Todten, 7 Verwundete, 14 an Krankheiten Verstorbene und 22 Schwerverwundete. — Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Pest greift immer weiter um sich. Gestern sind 15 neue Pestfälle festgestellt worden. 87 Personen stehen unter ärztlicher Beobachtung. Zwei Eingeborene starben auf offener Straße. Die Seuche dringt nunmehr auch in die höheren Klassen der Bevölkerung.

\* Southampton, 13. März. Der von Kapstadt nach Southampton fahrende Passagierdampfer „R i n f a n c e“ strandete auf der Shingles-Bank bei der Insel Wight. Die Lage des Schiffes ist ungewöhnlich, die See ruhig. Die Passagiere werden auf Dampfern gelandet.

Verlag und Elektro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt: Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: i. V. Wilhelm Joerg; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi sämmtlich in Wiesbaden.

Z Hachenburg, 11. März. Trotz des Regen- und Schneewetters war der heutige Markt noch gut besucht und ziemlich gefahren. Der Handel ging langsam. Fahrvieh war gesucht und kosteten Fahrzeuge 580—660 Mark, Einschlachten 700—800 M., Rinder 400—550 M. das Paar. Fette Ochsen galsten 67—70 M., Kühe und Kinder 58—62 M. der Centner Schlachtwicht. Trächtige und frischmellende Kühe wurden mit 210—300 M. bezahlt, trächtige Kinder mit 180—270 M., Jungvieh mit 75 bis 150 M. das Stück. Auch der Schweinemarkt war noch ziemlich gefahren. Fette Schweine kosteten 55—57 Pf. das Pfund Schlachtwicht. Läufner kosteten 75—90 M., Einlegschweine 110—150 M., Ferkel 50—75 M. das Paar. — Der nächste Markt wird am 1. April abgehalten.

#### Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse,

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bleifeld & Söhne Wehrstraße 8.

Frankfurter   Berliner	
Anfangs-Course	
vom 12. März. 1901	
Oester. Credit-Action . . . . .	221.70   221.40
Diseonto-Commandit-Anth. . . . .	185.60   185.30
Berliner Handelsgesellschaft . . . . .	152.50   152.25
Dresdner Bank . . . . .	151—   151.10
Deutsche Bank . . . . .	212.20   212.75
Darmstädter Bank . . . . .	134.50   134.50
Oester. Staatsbahn . . . . .	148—   148—
Lombarden . . . . .	26.10   25—
Harpener . . . . .	168.50   169—
Hibernia . . . . .	179.75   179.70
Gelsenkirchener . . . . .	174.50   174.40
Bochumer . . . . .	189—   189.80
Lahrer . . . . .	203.90   203.40
Tendenz: unverändert.	

#### Vorzüglich gebrannten

#### Haushaltungs-Kaffee

kräftig,

reinschmeckend,

per Pfd. Mk. 1.20,

9563

Weber- Chr. Keiper, Weber-  
gasse 34, gasse 34.

#### Evang. Arbeiter-Verein.

Unser Mitglieder zur Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser Geangs-Mitglied

Frl. Minna von der Heydt

zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. März, Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus statt. Wie bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Freitag, 15. März, Abends 8 Uhr,  
im Casinoale,

## Lieder-Abend

von

Hans Buff-Giessen,

Grossherzogl. sächs. Kammersänger,  
Königl. sächs. Hofopernsänger,

und

Albert Fuchs.

Lieder von Beethoven, Franz, Fuchs,  
Rubinstein, Schubert etc.

Eintritt zu 5, 3 u. 2 Mk. bei Heinrich Wolff,  
Hofmusikalienhändler, Wilhelmstr. 80, und  
Abends an der Kasse. 8455

## Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlaßverlegers der † Miss Mary MacCarthy versteigere ich am

Donnerstag, den 14. März er.,  
Nachmittags 2 Uhr  
anfangend, in meinem Auctionälokal

## 47 Friedrichstr. 47

nachgezeichnete Gegenstände als:

3 Commoden, 1 Commode mit Aufsatz, Näh-, Nipp-, Blumen- und andere Tische, mehrere Koffer und Handtaschen, große Parthe Gold- und Silbersachen, als: Armbänder, Broschen, Anhänger, Ohrringe, 2 gold. Damenuhren, mit gold. Ketten, Lorgnette mit Kette u. Silbersachen, als: Eß-, Dessert-, und Café-Löffel, gr. und kl. Gabeln und Messer, Kaffe-, Thee- und Milchkanne u. c. Weiszengen, als: Tische und Tafeltücher, Servietten, Handtuch u. große Parthe Frauenkleider, Stoffe, Kleinecessen, Barometer, Kassemaschine und noch vieles Anderes öffentlich meißbietend gegen Baarzahlung. 9465

Wilh. Helfrich,  
Auctionator und Taxator.

## Bekanntmachung.

Die zum Konkurs Paul Lohkamp gehörige Ladeneinrichtung, bestehend aus Theken, Pulten, großen und kleinen Realen, Spiegeln, Eckereinrichtung, zwei großen und einem kleinen Küste u. c. ist ganz oder geteilt zu verkaufen.

Näheres im Laden, Tannenstraße 5.

## Große Schuhwaaren-Versteigerung.

Wegen Überfüllung eines großen Schuhwaaren-Geschäfts versteigere ich

Heute

Mittwoch, den 13. und Donnerstag, den 14. März,  
Nachmittags 9½, und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, in dem Saal  
zu den „Drei Kronen“.

## 23 Kirchgasse, 23

ca. 1000 Paar Schuhe

aller Art für Damen, Herren und Kinder, als: Herren- und Damen- und Knopfstile in Kalbsleder und Chevreau, Kinder-, Knopf- u. Galonstile, Damen-Schnürstile, Pantoffeln, Hausschuhe, Spangen-Schuhe, Halbschuhe, sowie ein großer Postkoffer gelbe Schuhe aller Art

öffentliche meißbietend gegen Baarzahlung.

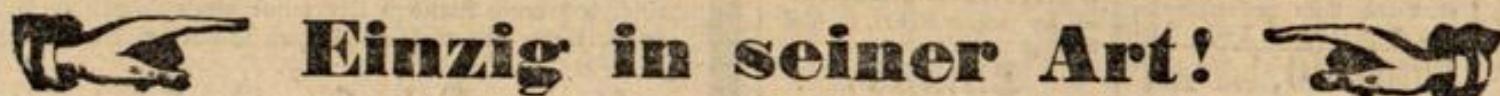
N.B. Die zum Ausgeben kommenden Schuhwaaren sind aus guten und frischen Schuhfabriken.

Georg Jäger.

Auctionator u. Taxator.

Hellmundstraße 29.



Einzig in seiner Art! 

# Waaren- u. Möbel-Credit-Kaufhaus J. Jttmann

en gros

Filialen: Aachen, Crefeld, Karlsruhe, Köln a/Rh.,  
Leipzig, Stuttgart, Oassel, Luxemburg.



en detail

**Filialen:** Dresden, Mannheim I, Mannheim II,  
Metz, Nürnberg, Neunkirchen, Saarbrücken,  
St. Johann, Strassburg I, Strassburg II.

Wiesbaden, Bärenstrasse 4, I. und II. Etage.

Jedermann erhält Credit!

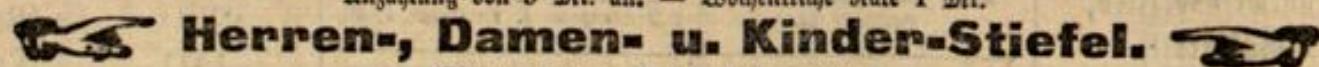
## Herren- und Damen-Confection Auf Abzahlung.

Besonders hervorzuheben sind:

Herren-Anzüge Stück 20-60 M. Anzahlung 5-10, wöchentl. Rate 1-3 M.  
Paletots " 20-40 " Anzahlung 8-10, wöchentl. Rate 1-1.50 "  
Knaben- u. Burschen-Anzüge 10-25 " Anzahlung 4-, wöchentl. Rate 1- "

### Fertige Damen-Kleider, Umhänge-Jackets

Anzahlung von 5 M. an. — Wöchentliche Rate 1 M.

 Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel. 

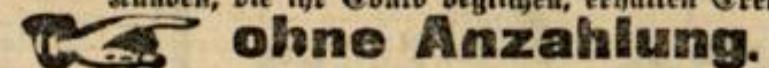
Alle anderen Artikel, besonders

## Möbel- und Polsterwaaren

aus eigener Werkstatt in größter Auswahl unter günstigen Bedingungen.

### Lieferung ganzer Wohnungs-Einrichtungen.

Kunden, die ihr Conto beglichen, erhalten Credit

 ohne Anzahlung. 

Bei Krankheitsfällen u. Arbeitslosigkeit weitgehendste Berücksichtigung.

## Arbeits-Nachweis.

Anzeige für die Ausübung unserer Geschäfte unter der Bezeichnung  
11 Uhr Vormittags  
in unserer Expedition eingetragen.

## Stellen-Gesuche.

**Tüchtiger Schriftseher**  
sucht Stellung. 9485

Näheres Expedition.

Junger Mann, perf. franzö., und etwas englisch sprechend, sucht Stelle als Diener bei einem Herrn, am liebsten auf Reisen. Offert, unter A. M. 1872, postl. Berliner Hof. 9411

Weitere, erhaben, umfang, zuverl., repräsentationsfähige Dame, nord., wünscht z. 1. April oder später die Leitung des Haushaltes eines, hat ob. Preis zu übernehmen, würde sich auch auf Monat später mit circa M. 3000.— bertheiligen. Ges. off. sub O. W. a. d. Exp. d. Bl. 3796

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näheres Döhrheimerstr. 28 Gartenh. B. 1. 9496

Offene Stellen.  
Männliche Personen.

## 1. Rockarbeiter

für d. sofort Stellung. 9470

**B. Marxheimer**

Colporteur und Reisende  
bei höchster Provision und  
großen Verdienst sucht. 4748

**R. Eisenbraun**,  
Buchhandlung, Emserstr. 19, I.

Tücht. Reisende u. Colporteur, auch mit Gewerbeschreib, sofort gegen höchste Provision und großen Verdienst ges. Frankenstr. 23, I. 9476

**Tüchtige Möbelschreiner**  
gesucht. **Z. Brustmann**,  
9488 Schachauerstraße 12.

**Ein tüchtiger Rock- und**  
**Hosenmacher**  
gesucht gegen hohen Lohn und  
dauernde Beschäftigung bei. 9497

**Ph. Loh.** Schneidermeister,  
Gürtel a. N.

Vertreter  
gesucht.

Eine leistungsfähige Druckerei  
sucht für Wiesbaden und  
Umgegend mögl. eingeschickten Vertreter. Kohlenhändler  
bevorzugt. Ges. off. unter F. H. Z. 207

an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M. 378/1

**Verein für unentgeltlichen**  
**Arbeitsnachweis** 73

im Rathaus. — Tel. 2377  
aus schriftliche Veröffentlichung  
höchster Stellen.

**Abteilung für Männer**

**Arbeit finden:**

Buchbinder

Gärtner

Küfer

Wagen-Sattler

Schneider

Zimmer-Tapete

Wagner

junger Zimmermann

junger Herrschaftsdienner

**Arbeit suchen:**

Herrschaff.-Gärtner

Gärtner

Küfer

Monteur

Waschmid — Heizer

Bürauhilfe

Bürauhilfe

Herrschaff.-dienner

Einkäufer

Kücher

Herrschaff.-dienner

Weltler (Schweizer)

Tagblätter

Kronenblätter

Badmeister

Wascher

**Gehrlinge.**

Für unsere Expedition suchen

wie einen jungen Mann aus guter

Familie als

**Lehrling,**

welchem Gelegenheit geboten ist, sich

in der Zeitungsverteilung u.

dem Schalterdienst einzubilden.

Expedition des

Wiesbad. General-Anzeiger.

**Schreinerlehrling ges.**

9361 Hellmundstr. 52.

**Lehrling sucht**

9377 Heinrich Kraft,

Buchhandlung u. Antiquariat.

**Ein Bäckerlehrling**

gegen wöchentliche Vergütung ge-

sucht in Schierstein bei Bäcker-

meister Hermann Arndt. 3800

## Lehrling

mit guter Schulbildung für  
gleich oder später sucht  
**Heh. Lugenbühl**,  
9490 Tuchhandlung.

**Steinhauerlehrling** 9515  
a. Östern ges. Schiersteinerstr. 80

**Friseur-Lehrling**  
gesucht 9455  
Wilh. Franz. Hellmundstr. 5.

**Febriling mit guter Schulbildung**  
sucht 7477

**Drogerie H. Aneipp**,  
Goldgasse 9. Tel. 2078.

**Schreinerlehrling auf Östern**  
etw. Weltmarkt. 19 b. H. Walther. 7789

**Schneiderlehrling gesucht**,  
Kirchgasse 32. 8217

**Schreinerlehrling gesucht**,  
9210 Weltmarkt. 18.

**Ein Lehrling**  
mit guter Schulbildung wird gesucht  
**M. Frorath**,

Eisenhandlung, 8978

**Bäckerlehrling** gesucht bei  
Johann Döhrer, Döhrheim. 8777

**Nach Östern findet ein**  
braver Junge als

**Schriftseher-Lehrling**  
Aufnahme. — Wöchentliche,  
steigende Vergütung wird  
gewährt. 9336

**Druckerei des**  
**Wiesb. General-Anzeiger.**

**Weibliche Personen.**

**Ordentl. Mädch.**  
mit guten Zeugnissen, welches  
bürgertisch sohn kann und Haus-  
arbeit, außer Woch., versteht,  
für sofort oder 15. März gesucht.  
Lohn 20—25 Mark. 9495

**Mädchen für Kind und Haus**  
gesucht, per 1. April. 9511

**Mädchen f. Wasch- und Putzwerk**  
Helenenstraße 6, H. 2. 9519

**Einfaches solides Kleinkindchen**  
zum 15. März gesucht 9521  
Kapellenstraße 8. 9.

**Unabh. tüchtige Monatskau-**  
tagstücher gegen gut. Lohn gesucht.  
9482 Döhrerstr. 2 Part.

**G. Mädchen f. Haushalt u.**  
Kochen gesucht Kaiser-Friedrich-  
Ring 20, I. 9448

**Mädchen** oder **Frau** gesucht  
Bleichstraße 9. 9.

**Junger Monatsmädchen gesucht**,  
9452 Friedrichstr. 14, H. 2. 9.

**Monatsfrau oder Mädchen für**  
Vormittags gesucht. 94.9  
Moritzstr. 51, 2.

**Ein fleißiges Mädchen**, das  
die Haushalt versteht, wird gesucht.  
9321 Adolfssalle 30, 3.

**Stickerinnen u. Lehrmädchen**  
gesucht Bleichstraße 9, 1. 8855

**Gesucht**  
wird in ein Hotel am Rhein eine  
tüchtige, perfekte, katol.

**Hotekköchin** 3618  
für kommende Saison. Offerten  
unter M. B. 100 an d. Exp. d. B.

**Selbstständige gut empfohlene**  
**Verkäuferin** für Schneimegerei sucht 9423

**P. Flory** Kirchgasse 51.

**Perfekte Tailen- und**  
**Arbeitsarbeiterinnen**

sofort oder später gesucht. 9447

**Webergasse 10.**

**Räherinnen**  
zum Guerbeiten gesucht 7461

**J. Hertz**,  
Langgasse 20—22.

**Das Buch für Alle, Illust.**

Welt, Vom Feld zum  
Meer, Illust. Chronik der

Zeit, Über Land und Meer.  
Der Mensch von Dr. Krebs,

Dr. Alken, Handlexikon,  
alle schön eingebunden, sind billig

z. verl. Drudenstr. 3, Hs. 2.  
9524

## Wiesbadener General-Anzeiger.

Mädchenheim  
und  
Stellennachweis

**Schwalbacherstraße 65 H.**  
Ab 1. April Sedanplatz 3, 1  
(Straßenbahnlinie 10).

**Sofort u. später gesucht:** Klein-  
haus, Zimmer u. Küchenmädchen,  
Schönheiten für Privat u. Pension  
Kindergärtnerinnen, Kindermädchen,  
NB. Anständige Mädchen erh.  
billig gute Pension. 2605

**P. Geissler, Diskon.**

**Lehrmädchen.**

## Lehrmädchen

für seinen Platz gesucht. 9489

**L. Kleinofen**, Langgasse 4

**C. Lehrmädchen**, f. Schreib. ges.

**M. Stahl**, Helenenstr. 11 I. 9410

**Jg. Mädchen** können unent-  
geltlich Kleider u. Zuschneid. et.  
9309 Friedr. 33, 1.

**Lehrmädchen** für die  
die Kleider u. Zuschneid. et.  
9508 Friedr. 33, 1.

**Rupfergeschr.**

**Gisconservator**, Gisconservator,  
gebr. zu kaufen ges. Off. an den

Verlag unter H. 9510.

**Karaten-Weibh.** für die  
die Kleider u. Zuschneid. et.  
9508 Friedr. 33, 1.

**Goldgasse 8,**

**Sattlerwerkstätte.**

**Hypothek** von 3400 Mt.

mit Nachlaß zu  
verkaufen.

**Nab.** i. d. Exp. d. Bl.

**Näherenstr. 16** Mt. Bettloung

56 Mt. Waschlo. 36 Mt. Stühle,

Tische zu v. Weltmarkt. 39 pfl. 9392

**Kanarienhähne** u.

**Zuchtweibchen** billig zu ver-

kaufen. Moritzstr. 23, Atrium 1. 9487

**Grüne Rheinweinflaschen**,  
ganze und halbe, 7—8000,  
billig zu verkaufen. 9389

**Helenenstraße 1.**

**Dickwurz,**

3. bis 400 Centner, zu verkaufen.  
9493 Weltmarkt mühle

**Accumulatoren**,  
neue und gebrauchte, billig zu ver-  
kaufen. Empfehl. nach zugleich zum  
Laden und Reparatur von Accu-  
mulatorn v. Emil Stößer,  
Sedanplatz 4. Tel. 2913. 9412

**Ein fast neuer Badesofen**  
nicht Badesitzgeräten zu verkaufen.  
Wo? sagt die Expedition. 7632

